

sozialistischen Länder, hinter dem erfolgreichen Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik in erster Linie die geschulten, überzeugten, kampfproben Kader, die ihre ganze Kraft, ihr ganzes Können und Sein einsetzten und einsetzen für den Sieg und die Entwicklung dieser gerechtesten Sache der Welt. Sie waren und sind diejenigen, die die Theorie des Marxismus-Leninismus den Massen vermitteln, die Massen überzeugen, deren Schöpferkraft, Initiative und Aktivität fördern und sie so für den sozialistischen Weg mobilisieren.

Kaderarbeit ist keine Ressortarbeit

Angesichts der hervorragenden Bedeutung der marxistischen Kader sollte man annehmen, daß dieser Frage eine viel größere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Das ist aber durchaus nicht so. Es gibt eine Reihe von Parteiorganen, Organisationen und Institutionen, wo es noch immer grobe Vernachlässigungen auf diesem wichtigen Gebiete gibt. Geredet wird zwar genug und durchaus richtig über die Bedeutung der Kader und daß man sie sorgfältig fördern und entwickeln muß, daß das unter keinen Umständen nur eine ressortmäßige Aufgabe einzelner Kaderarbeiter sein darf, sondern eine Angelegenheit der gesamten Leitungen, ja aller Verantwortlichen usw. Aber in der Praxis wird das nicht immer beachtet. Sehr oft ist die Kaderarbeit noch eine rein ressortmäßige Arbeit, für die nur die dafür speziell Beauftragten verantwortlich sind. Oft erschöpft sich die Kaderarbeit in der Lösung der dringendsten, offenkundigsten Fragen und dem Stopfen der krassesten Löcher.

Auch in unserem Bezirk gibt es zwar viele richtige und ausgezeichnete Beschlüsse zur Verbesserung der Kaderarbeit und für eine schnelle Überwindung der noch vorhandenen Schwächen, aber es gibt noch keinen entschiedenen Kampf zur Durchsetzung dieser Beschlüsse. Das ist eine Erscheinung, die sich bekanntlich nicht nur auf dieses Gebiet beschränkt, sondern noch allzu stark unsere gesamte Arbeit charakterisiert. Zum Beispiel hat die 2. Tagung der IV. Bezirksdelegiertenkonferenz im Bezirk Magdeburg beschlossen, daß für alle entwicklungsfähigen Mitarbeiter im Partei- und Staatsapparat und der Massenorganisationen exakte Entwicklungspläne erarbeitet werden sollen. Dieser Beschluß wurde ebenso wie der, daß die leitenden Genossen im Rat des Bezirkes monatlich 20 Kader aus der Produktion für die Arbeit im Staatsapparat zu gewinnen haben, bisher äußerst mangelhaft durchgeführt.

Wie ist gegenwärtig die Kaderlage einzuschätzen? In sehr vielen Fällen gibt es einen vollkommen ungenügenden Überblick über die vorhandenen Kader und ihren Zustand, über die Erfahrungen bei ihrem Einsatz und über den Kaderbedarf. Vielfach sind die Kader, ihre Qualität und ihre Fähigkeiten überhaupt nicht bekannt. Die Kreisleitung Oschersleben faßte zum Beispiel im März dieses Jahres einen Beschluß über die Auswahl von Kadern zur weiteren Qualifizierung an Partei- und Fachschulen. Niemand in der Kreisleitung kümmerte sich jedoch um die Realisierung dieses Beschlusses. Als jetzt die Frage der Beschickung der Kreispartei- und Fachschulen stand, begann wieder ein großes Rätselraten, wer zur Schule geschickt werden soll. Dabei wurde vollkommen außer acht gelassen, daß es in einigen Betrieben, LPG usw., wie zum Beispiel in der LPG Hornhausen, bereits konkrete Kaderentwicklungspläne gibt, in denen auch der Parteischulbesuch für Genossen festgelegt ist. Der Plan der